



2023

Schwerpunkte

Jahresbericht

Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 Entwicklung IBI-Areal
- 6 Situation Energiepreise
- 8 Angebotsübersicht
- 9 Organisation

Vorwort

« Die Eigenständigkeit der IBI ist wertvoll und bringt den Gemeinden jährlich solide Einnahmen. »



Die Lage am Strommarkt hat sich leicht entspannt. Auch die Gaspreise haben sich wieder erholt. Trotzdem war das Jahr 2023 eine grosse Herausforderung für die IBI. Mit einer Eigenproduktion von rund 15 Prozent sind wir gezwungen, Strom zuzukaufen. Entsprechend stark sind wir von den schwankenden Preisen am Energiemarkt abhängig, was in den vergangenen zwei Jahren zu einer deutlichen Erhöhung unserer Energiepreise geführt hat. Verständlicherweise hat dies bei unseren Kunden Diskussionen um die unterschiedlichen Stromtarife rund um diesen temporären Effekt ausgelöst. Der «Nachteil» unseres tiefen Eigenproduktionsanteils war jedoch über viele Jahre ein Vorteil, als die Marktpreise tiefer waren und wir günstiger anbieten konnten als unsere Mitbewerber. Nun hat sich die Situation durch äussere Faktoren wie der Krieg in der Ukraine kurzfristig und nicht vorhersehbar geändert.

Es handelt sich hier aber nicht um ein strukturelles Problem, sondern um eine Welle, die vorübergehen wird. Die IBI hat reagiert und ihre Beschaffungsstrategie optimiert, um die Einkaufspreise und die Stromtarife für ihre Kunden zu glätten.

Zudem haben wir mit neuen Dienstleistungen wie der Beteiligung an einer Photovoltaikanlage oder Abrechnungsdienstleistungen für Zusammenschlüsse im Eigenverbrauch nachhaltige Angebote geschaffen.

Die IBI als regionales Energieversorgungsunternehmen in der Hand der Gemeinden Interlaken, Unterseen und Matten verfügt über Flexibilität, die uns allen direkt nützen: lokale Kenntnisse der spezifischen Bedürfnisse einer Tourismusdestination und – falls nötig – rasches Eingreifen und Beheben von Störungen vor Ort.

Die Eigenständigkeit der IBI ist wertvoll und bringt den Gemeinden jährlich solide Einnahmen.

Brigitte Zaugg

Präsidentin des Verwaltungsrats

Entwicklung IBI-Areal

Das IBI-Areal, am Aareufer und zentral gelegen, ist ein Ort mit Geschichte. Vom Jahr 1892 bis 1966 wurde an diesem Standort ein Gaswerk betrieben. Analysen Ende der 1990-er Jahre zeigten, dass das Areal mit Teerprodukten aus der Gasproduktion belastet war; es folgte die Klassifizierung als sanierungsbedürftigen Standort. Die umfassenden Sanierungsarbeiten wurden geplant und über drei Jahre umgesetzt. Das Areal steht nun für die künftige Nutzung bereit.

Die Altlastensanierung

Im Berichtsjahr 2023 konnten die Sanierungsarbeiten plangemäss abgeschlossen und das Areal für eine neue Nutzung freigegeben werden.

Die Sanierung der belasteten Flächen gestaltete sich als komplex und wurde in einem etappierten Vorgehen realisiert: Die ersten Arbeiten wurden im Jahr 2001 ausgeführt. Im Juni 2022 folgte der Start für die umfassende Sanierung der belasteten Flächen. Das etappierte Vorgehen beinhaltet zwei Baugruben. Zuerst fand der Aushub der Baugrube Ost statt. Bei Erreichen des Sanierungsziels an der Aushubsohle wurde diese Grube Ende 2022 wiederum aufgefüllt. Der Aushub mit anschliessender Wiederauffüllung der Baugrube West dauerte bis Mitte April 2023 an.

Das Gesamtprojekt konnte nach Abschluss mit einem Betrag von rund 4 Millionen Franken abgerechnet werden. Das Projekt lag damit innerhalb der veranschlagten Kosten und der zweckgebundenen Rückstellungen. Im Sinne der Pflichterfüllung hat die IBI die Altlastensanierung komplett ohne fremde Unterstützungsbeiträge umgesetzt.

Einige Fakten zur Sanierung:

- Total wurden 14'500 Tonnen Material ausgehoben.
- Insgesamt konnte etwas weniger Material als vorgesehen für die Auffüllung wiederverwertet werden. Dies, weil es im Mittel stärker belastet war, als es die Vorsondierungen vermuten liessen.
- Die Entsorgung bzw. Verwertung des Materials erfolgte in Deponien in der Schweiz.
- Rund 1'400 Tonnen galten als stark verschmutztes Material. Dieses wurde für das Recycling nach Holland überführt.
- Das Grundwasser übte einen Einfluss aus, indem mehr Substanz als vorgesehen als «wassergesättigt» eingestuft wurde. Dies erhöhte den Deponiezuschlag.
- Die Wiederauffüllung der Baugruben erfolgte primär mit unverschmutztem Material, aus wenig verschmutztem sowie final mit zugeführtem sauberem Material.
- Beide Baugruben wurden im Hinblick auf die künftige Arealnutzung nach der Sanierung nur bis ca. 4 Meter ab dem ursprünglichen Terrain wieder aufgefüllt.

« Die Sanierung der belasteten Flächen gestaltete sich als komplex und wurde in einem etappierten Vorgehen realisiert. »



Das IBI-Areal im Mai 2023

Die künftige Arealnutzung

Das Areal bietet viel Platz: Einerseits wird der Neubau des IBI-Betriebsgebäudes, bestehend aus einem Gewerbeanbau sowie einer freistehenden Lagerhalle, darauf erstellt. Andererseits unterstützt die IBI die Absicht, diesen Standort für attraktiven Wohnraum zu nutzen. Für die Bauphasen der Wohn- und Gewerbetteile sollen die Synergien optimal genutzt und damit der Bau beider Projekte koordiniert realisiert werden.

Im Berichtsjahr 2023 ist die Baubewilligung ohne Einsprachen erteilt worden. Die Baubewilligung gilt damit als rechtskräftig.

Für den geplanten Werkhof inklusive des Innenausbaus sind Kosten von rund 12 Millionen Franken veranschlagt. Dies übersteigt die anfänglich kalkulierten Baukosten von 8 Millionen Franken erheblich. Die IBI hat unter anderem darum entschieden, den Baustart für den Werkhof zu verschieben und das Projekt zu redimensionieren. Die Realisierung wird mit dem Baustart «Wohnen» synchronisiert.

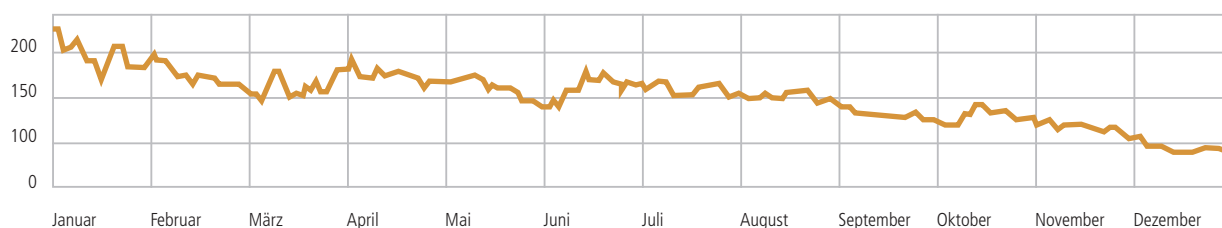
Für die Umwandlung von zwei Drittel Fläche des IBI-Areals in Wohnraum bedurfte es einer Zonenplanänderung in Form einer Überbauungsordnung (UeO). Diese wurde im Jahr 2022 an das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) eingereicht. Der Vorprüfungsbericht wurde vom AGR im Jahr 2023 vorgelegt. Somit war der Weg geebnet, um im ersten Quartal 2024 die UeO zusammen mit dem Vorprüfungsbericht, öffentlich aufzulegen. Ziel ist, an diesem attraktiven Standort entlang dem Schifffahrtskanal und in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Interlaken West, 100 neue Wohnungen, wovon 30 als bezahlbarer Wohnraum klassifiziert werden, zu realisieren.

« Es ist der IBI wichtig, dass das Areal in Zukunft zum Arbeiten und Wohnen genutzt wird. »

Situation Energiepreise

Entwicklung der Strompreise

Nachdem die Energiepreise an den europäischen Strommärkten im Jahr 2022 Rekordwerte erreichten, sanken sie im Verlauf des Jahres 2023 wieder deutlich. Bei der IBI stabilisierten sich die Beschaffungskosten, im Vergleich zu den Vorperioden, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte. Die Eskalation des Israel-Gaza-Konflikts Anfang Oktober 2023 fand am Strommarkt zwar Beachtung, die Auswirkungen auf die Preise blieben aber auf geringem Niveau. Trotz der Befürchtungen, dass es im Winter 2022/2023 zu einer Strommangellage kommen könnte, blieb die Versorgungslage in der Schweiz stabil. Auch für das Jahr 2024 wurde eine sichere Stromversorgung prognostiziert. Da die Strompreise für das Jahr 2023 bereits im August 2022 festgelegt und kommuniziert wurden, hatten die sinkenden Marktpreise im Berichtsjahr keinen unmittelbaren Einfluss auf die Preise der Grundversorgung. Tiefere IBI-Strompreise in der Grundversorgung werden erst für das Jahr 2025 erwartet.



Preisentwicklung Strommarkt 2023 (CHF/MWh)

Aufgrund der hohen Strompreise und der angewendeten Durchschnittspreismethode, entschied sich die IBI, ab Mitte 2023 vorübergehend keine Stromlieferangebote mehr an Marktkunden zu unterbreiten. Diese Marktkunden erhielten den Vertrag ab 2024 nicht mehr direkt von der IBI, sondern von der BKW Energie AG. Gut zu wissen: Bei dieser Übergangslösung ist die IBI weiterhin Ansprech- und Vertriebspartner für diese Kunden.



Im Jahr 2022 komplett erneuert: das IBI-Kraftwerk am Schifffahrtskanal

Optimierte Einkaufsstrategie

Um den Einfluss zukünftiger Strompreisschwankungen auf den Energieeinkauf zu verringern, überarbeitete die IBI ihre Einkaufsstrategie. Die Energiebeschaffung erfolgt neu quartalsweise in Tranchen und gestaffelt über einen Zeitraum von drei Jahren. Damit ist die IBI für volatile Marktpreise gewappnet und kann diese besser ausgleichen – das Risiko von Preisschwankungen wird deutlich minimiert. Die Möglichkeit zur Energiebeschaffung in Tranchen bietet die IBI ab 2024 auch ihren Marktkunden an. Dieses Beschaffungsmodell bietet den Vorteil, die benötigte Energie gemeinsam mit anderen Unternehmen in Tranchen über die IBI zu beschaffen und so das Preisrisiko zu minimieren.

Mehr Eigenproduktion

Die Strom-Eigenproduktion betrug im Jahr 2023 rund 13,5 Gigawattstunden (GWh) und lag damit deutlich über den Vorjahreswerten. Grund für die Zunahme ist die Erneuerung des Wasserkraftwerks am Schifffahrtskanal sowie die Fertigstellung der neuen Photovoltaikanlage auf dem Dach des Pferdesportcenters Matten. Die produzierte Strommenge entspricht einer Versorgung von 3'000 Haushalten (Verbrauchsprofil H4) oder rund 40 % aller Haushalte auf dem Bördeli. Dank der Erhöhung der Eigenproduktionsmenge wird die Abhängigkeit vom Markt reduziert. Die IBI setzt sich zum Ziel, diese Eigenproduktion zukünftig weiter zu erhöhen und damit geringeren Preisschwankungen ausgesetzt zu sein.



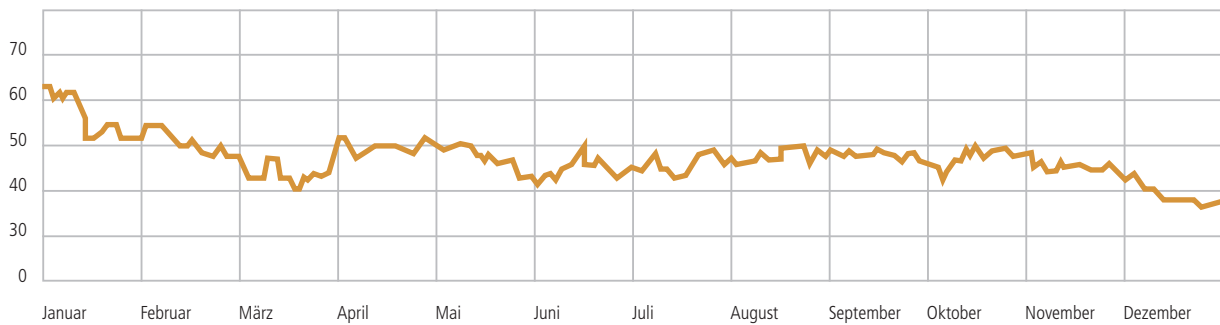
Die PV-Anlage auf dem Pferdesportcenter Matten liefert seit Ende Oktober 2023 Strom



Die Anlage wurde als erste Solargemeinschaft auf dem Bödeli realisiert

Entwicklung der Gaspreise

Auch die Preise am Gasmarkt zeigten sich im Laufe des Jahres 2023 wieder stark rückgängig. Dies dank der guten Verfügbarkeit von Gas aus Norwegen sowie gut gefüllter Gasspeicher. Unterstützend kam hinzu, dass die Nachfrage nach Gas aufgrund milder Temperaturen in den Wintermonaten sowie einer eher getrübbten Wirtschaftslage massiv abnahm. Die Preise befanden sich Ende 2023 wieder auf einem ähnlichen Niveau wie vor dem Beginn des Ukrainekrieges im Februar 2022.

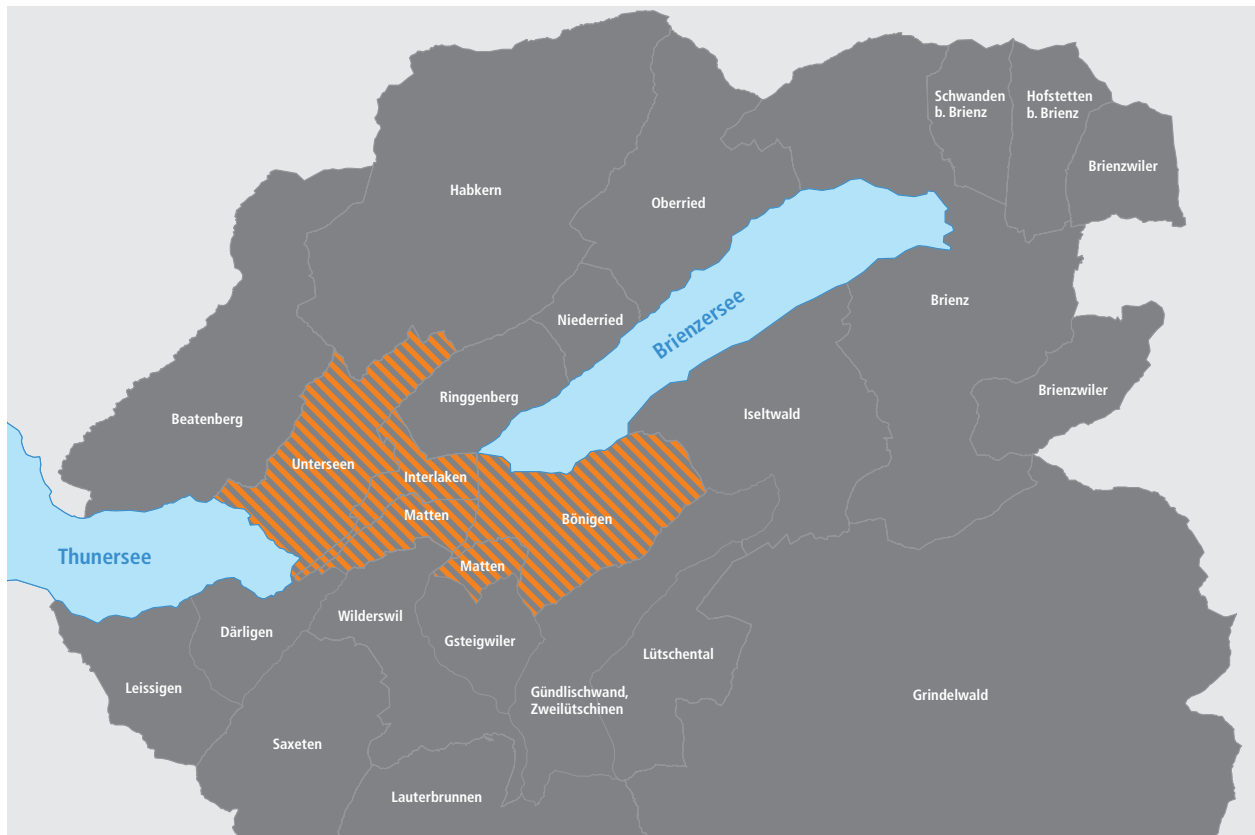


Entwicklung der Gas-Marktpreise 2023 (Euro/MWh)

Diese Entwicklung erlaubte es der IBI, ihre Preise per Juli und Oktober 2023 wieder zu senken. Diese Preissenkungen erfolgten jedoch verzögert, denn die Nachfrage nach Gas ging zurück und die im Jahr 2022 bei hohem Preisniveau eingelagerten Reserven mussten zuerst aufgelöst werden. Somit profitierten IBI-Kunden erst Anfang 2024 von einer nächsten grösseren Preissenkung. Die IBI bezieht das Gas aus dem vorgelagerten Netz der Erdgas Thunersee AG und gibt Preisanpassungen direkt an ihre Endkunden weiter. Wegen der noch hohen Preise Anfang des Jahres 2023, entschieden sich einige Grosskunden, auf günstigere Energiequellen wie z.B. Öl umzusteigen oder das Gas

bei anderen Lieferanten zu beziehen. Auch bei den Privatkunden setzte sich der Trend «Weg vom Gas» fort. Die Abhängigkeit von Exportländern wie Russland, aber auch erschwerte Bedingungen beim Heizersatz durch Vorgaben des Kantonalen Energiegesetzes, liessen die Nachfrage nach Erdgas zurückgehen. Ausgediente Gasheizungen wurden oft durch alternative Heizsysteme wie Fernwärme oder Wärmepumpen ersetzt.

Angebotsübersicht



■ Energie & Wasser

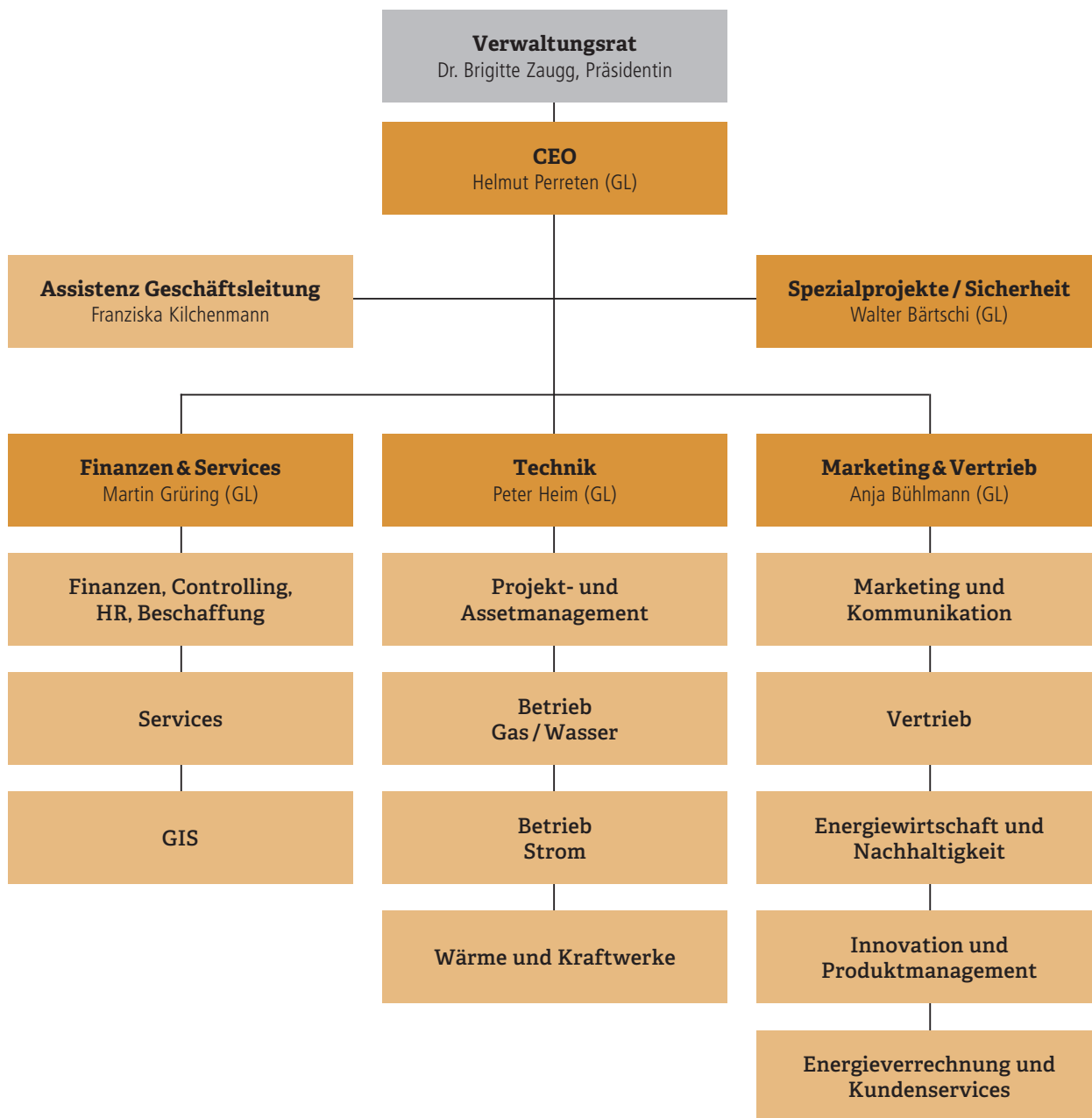
- Strom
- Gas
- Wasser

■ Dienstleistungen

- GIS
- Energieberatungen
- Brandschutzkontrollen
- Trinkwasserhygiene in Gebäuden
- Strom- und Leistungsmessungen
- Energieabrechnung
- ZEV/ Dachstrom
- LADESTROM
- Wasser-Notversorgung (Beatenberg, Ringgenberg)

Organisation

per 31. Dezember 2023



Verwaltungsrat

Dr. Brigitte Zaugg
Heinz Binggeli
Kaspar Boss
Dr. Martin Föhse

Interlaken
Biel
Interlaken
Bern

Präsidentin
Vizepräsident

Daniel Hertig
Lisa Randazzo
Dr. Hans Romang
Hans-Ulrich Vögeli

Unterseen
Matten
Interlaken
Unterseen



Industrielle Betriebe Interlaken AG

Fabrikstrasse 8

3800 Interlaken

ibi.ch